

„Ob die Politik meinen Vorschlägen folgt, ist mir egal“

2:8 - Ortsrat Krainhagen stimmt gegen Verkleinerung / Mevert: „Werde bis zum letzten Tag Vorschläge machen“

Krainhagen (rnk). Nach dem Abstimmungssieg im Verwaltungsausschuss hat Stadtdirektor Wilhelm Mevert in der Frage, ob Stadtrat und Ortsräte verkleinert werden sollen, im Ortsrat Krainhagen am Dienstagabend eine Niederlage einstecken müssen: Mit 8:2 Stimmen lehnten die Mitglieder eine Reduzierung der Ortsräte von elf auf sieben Mitglieder ab.



Lieber ein kleines Gremium, in dem vernünftig gearbeitet wird, als ein großes, in dem wenig getan wird? Der Ortsrat Krainhagen hat sich für die bisherige Größe entschieden und lehnt die Pläne des Stadtdirektors mehrheitlich ab. Foto: rnk

Nur Karin Warnecke und Edelgard Freytag von der CDU stimmten für den Verwaltungsvorschlag.

Vorausgegangen war eine Debatte, in der die Ortsratsmitglieder grundsätzliche Bedenken und der Stadtdirektor generelle Überlegungen anführten. Eröffnet wurde sie von Herbert Röhrkasten (SPD), der keine Notwendigkeit zur Reduzierung sah. 2000 Euro pro Jahr für alle Ortsräte sei kein nennenswerter Einspareffekt, zudem hätten bei einem kleineren Gremium die kleineren Parteien deutlich größere Hürden zu überwinden, um an Sitz und Stimme zu kommen. Vorstellen könne er sich aber eine gemeinsame Wahlliste für Krainhagen und Röhrkasten, schließlich seien beide Orte geographisch zusammengewachsen.

Eine Benachteiligung bei der nächsten Wahl sah Mevert für kleinere Parteien nicht. Ganz im Gegenteil: Weil 2006 die Sitze nach dem Hare-Niemeier-Prinzip verteilt werden würden, seien kleinere Gruppierungen sowieso im Vorteil. Mevert hatte ein hübsches Beispiel dabei: Wäre 2001 nicht nach D'Hondt, sondern nach Hare-Niemeiergerechnet worden, hätte es auch die FDP zu einem Sitz im Stadtrat gebracht. Und bei einem um sechs Mitglieder reduzierten Stadtrat hätte sich 2001 beim D'Hondt-Verfahren gar nichts geändert: Die "Mitte" hätte immer noch eine Stimme mehr.

Karin Warnecke erklärte, man können die Ortsräte nicht auslassen, wenn der Stadtrat reduziert werden solle. Bei künftig sieben Mitglieder im Ortsrat sei eine ausgewogene Meinung garantiert. Generell seien die Ortsräte doch nur ein empfehlendes Gremium, die Entscheidungen würden im Stadtrat fallen. Vielleicht sollten daher auch mehr Mitbürger für dieses Gremium kandidieren. Edelgard Freitag war ein Ortsrat mit fünf Mitgliedern, "die vernünftig arbeiten, allemal lieber als ein großes Gremium, in dem wenig getan wird". Karin Pernau (SPD) befürchtet, dass die Ortschaften im Stadtrat nur noch "nachrangig" behandelt werden würden, wenn ihre Mitgliederzahl reduziert werde, Gerd Konczak (parteilos) erinnerte daran, dass alle Parteien bei der letzten Kommunalwahl mit dem Versprechen angetreten seien, die Ortsräte zu stärken: "Sieben ist reichlich wenig." Und: Kein Ratsmitglied aus der Kernstadt habesich jemals für die Ortschaften interessiert. Das könne man an den Straßen sehr gut sehen: Erst komme die Kernstadt, dann der Rest der Welt. Was der Stadtdirektor als bekennender "Ortschaftler" (Mevert) so nicht im Raum stehen lassen wollte: Es habe schon Gründe, wenn die eine Straße saniert werden und die andere nicht. Zwar seien die finanziellen Auswirkungen einer Reduzierung der Ortsräte wirklich marginal, gestand Mevert danach ein, "aber ich werde nicht müde, jeden einzelnen Euro, den ich einsparen kann, dafür auch vorzuschlagen. Ob die Politik mir dann folgt, das ist mir egal. Es ist meine Aufgabe, die ich bis zum letzten Tag erledigen werde." Zwar habe er bei der Frage der Schließung der Außenstelle der Grundschule Krainhagen "Schiffbruch" (Mevert) erlitten, zwar deute sich an, dass ihm dies bei der Frage der Straßenreinigungssatzung wieder passieren könne und sei über die Reduzierung im Stadtrat und den Ortsräten auch das letzte Wort nicht gesprochen, aber leben müssten die Politiker mit seinen

Vorschlägen auch in Zukunft, so Mevert weiter. Und: Die Urheberschaft für den Vorschlag, die Mitglieder der Ortsräte zu reduzieren, liege bei ihm, nicht etwa bei der "Mitte".

Danach wurde abgestimmt.

Wie geht es weiter? Heute wird sich der Ortsrat in Gelldorf mit der Frage befassen, am Montag, 4. April, folgt der Ortsrat Vehlen, am 20. April steht die Abstimmung im Stadtrat an. Zeigt sich die Gruppe "Mitte" dort einig, dann wird der Stadtrat auf 21 und die Ortsräte auf sieben Mitglieder verkleinert. Dabei drängt die Zeit, denn der Entschluss muss noch veröffentlicht werden, um wirksam zu sein. Allerletzter Termin ist dabei der 30. April, denn eine derartige Änderung muss spätestens 18 Monate vor der Kommunalwahl erfolgen, erklärte Mevert, der eine weitere terminliche Ankündigung für die Mitglieder des Orsrates eher nebenbei fallen ließ: Heute in zwei Jahren hat er seinen letzten Arbeitstag.

© Schaumburger Zeitung, 31.03.2005